

Rodney Graham

16.07. – 12.08.2000

Halcion Sleep, 1994 (26 min.)

Vexation Island, 1997 (9 min. Endlosschleife / Filmloop)

**“WAKE UP, PLEASE!”
ZUR REISE IN UNBEKANNTE
DIMENSIONEN**

Rodney Graham arbeitet in den unterschiedlichsten Medien, Installation, Photographie, Film und Video sowie in der Musik. Inhaltlich beschäftigt er sich mit philosophischen, historischen, literarischen und naturwissenschaftlichen Themen und Phänomenen. Dabei finden Paradoxien und Wiederholungen genauso wie das Unsichtbare, Unheimliche und Unbewusste Berücksichtigung. In besonderer Weise etwa geschieht dies in dem Film *Vexation Island* von 1997: „In Robinson Crusoe gibt es eine bestimmte Szene, worin der Hauptdarsteller die Tatsache erkennt, dass er für den Rest seines Lebens auf dieser Insel bleiben muss. Er kehrt zu seiner Art Strandlager zurück, fällt erschöpft in einen tiefen Schlaf – dann hört er diese Stimme, die ihm sagt, er soll aufwachen, und er wacht auf. Er schaut sich um, und er stellt fest, dass ein Papagei diesen ihm beigebrachten Spruch geäußert hat. Diese Szene ergriff mich sehr; der bildliche Ausdruck ist so aussagekräftig. Die Idee, dass ein Papagei einen Mensch zu wecken versucht, war mir sehr wichtig. Darum versuchten wir, einen Papagei für den Film *Vexation Island* zu dressieren. Wir brachten es schlichtweg nicht fertig. Es gab diese Person, die acht Papageien hatte, und sie liess in der Mitte des Wohnzimmers ein Tonband laufen, worauf ‚Wake up, please‘ zu hören war. Genau wie ein Weckruf im Hotel, wenn sie anrufen und sagen ‚Wake up, Sir. Time to get up‘. Ich besitze eine zweistündige Tonbandaufnahme, auf der diese Papageien versuchen, dies zu sagen. Schliesslich meinte ich, sie sollen mir etwas geben, das irgendwie ähnlich tönt. Aber nichts geschah. Der Papagei hat eine eigenartige Gewohnheit, dir mit dem Flügel zuzuwinken, wie wenn er sich auf irgendeine Weise zu verständigen versucht. Also ersetzte dies bis zu einem gewissen Grade den Dialog. Schliesslich liess ich einen Schauspieler die Worte nachsynchronisieren. Aber sie sind sehr leise, kaum zu hören: ‚Wake up, please‘“.

Drei Filme und vier Videos hat Rodney Graham bisher gedreht¹. Die meisten wurden nachts aufgenommen, handeln von Träumen, spiegeln das Bewusste und das Unbewusste oder thematisieren das Sichtbare und das Unsichtbare. So etwa ist es stockdunkle Nacht, wenn eine Flusslandschaft (*Two Generators*, 1984) oder ein Waldrand (*Edge of a Wood*, 1999) von zwei Dieselgeneratoren bzw. dem auf einem Hubschrauber angebrachten Suchscheinwerfer hell erleuchtet werden. Und es ist wiederum Nacht, wenn in *Halcion Sleep* (1994) eine 26-minütige Schlaf-Performance des Künstlers in Echtzeit auf Video dokumentiert wird. Dabei vermeidet der Künstler durch die ungeschnittene Szene des filmischen Ablaufs jegliche Unterbrechung, damit aber auch ein Abbrechen der Konzentration des Betrachters. Dieser blickt aus einem durch die Kameraeinstellung vorgegebenen geraden Blickwinkel in das Innere eines Wagens, wo er den schlafenden, sich den Blicken des Betrachters ausliefernden Künstler im Pyjama auf dem Rücksitz liegen sieht. Das vermeintlich unterforderte Auge (aufgrund der provozierten Blickrichtung) – sonst in ständiger Bewegung auf der Suche nach neuen Reizen – ist so zu einer konzentrierten, andauernden Betrachtung des Geschehens innerhalb eines festgelegten Bildfelds gezwungen: Allmählich gelangen auf diese Weise kleinste Veränderungen und Bewegungen am Rande des Bildfelds verstärkt ins Bewusstsein, bis sie schliesslich zum Hauptinteresse werden: Jenseits des Wageninneren, auf der anderen Seite der regennassen Seiten- und Heckfenster werden Momentaufnahmen einer Stadt sichtbar, die als einzelne Lichter in den Windschutzscheiben aufblitzen. Verkehrsampeln sind darunter, Hotel- und Restaurant-Logos, andere Fahrzeuge, manchmal auch ein Fussgänger, der flüchtig auftaucht und wieder verschwindet. Als „Traumprojektion“ oder als „Denkblase“ hat Rodney Graham diese ephemeren Bilder bezeichnet, mögliche Träume des schlafenden Künstlers auf dem Autorücksitz. Der Titel der Arbeit *Halcion Sleep* gibt einen ersten Hinweis auf das Motiv der Performance, eingblendete Zwischentitel liefern weitere Erläuterungen erzählerischer Dimension: Nach der Einnahme von 0,5 Milligramm des Beruhigungs- und Schlafmittels Halcion in einem Motel im Aussenbezirk der Stadt wurde der schlafende Künstler von seinem Bruder und einem Freund zu seiner Wohnung im Stadtzentrum gefahren, wo er erst am nächsten Morgen erwachte.

**“WAKE UP, PLEASE!”
TO A JOURNEY INTO UNEXPLORED
DIMENSIONS**

Rodney Graham works with widely diversified mediums – installations, photography, film, and video, as well as music. His subject matter encompasses philosophical, historical, literary, and scientific topics and phenomena. Paradoxes and repetitions as well as the invisible, the uncanny, and the unconscious are equally scrutinized. A distinctive case in point is his 1997 film *Vexation Island*. “In Robinson Crusoe there is this certain scene, when the main character recognizes that he has to live on this island for the rest of his life. He goes back to this kind of little camp on the waterfront, falls asleep exhausted – and then he hears this voice, telling him to wake up and he wakes up. He looks around and he realizes it’s this parrot which is trained to say this. I was very struck by the scene, the image is so loaded. The idea of the parrot trying to wake the man up was very important for me. So we tried to train a parrot for the film *Vexation Island*. We just couldn’t do it. This person had like eight parrots and she played a tape recorder in the middle of her living room, saying ‘Wake up, please.’ Like a wake up call in a hotel, they call you and say ‘Wake up, Sir. Time to get up.’ I’ve got two hours of tapes of these parrots trying to say this. Finally I said give me something that sounds sort of like it. But nothing happened. The parrot has this strange habit of waving the wing at you, trying to communicate somehow. So that kind of took the place of the dialogue. In the end I had an actor dub the words in. But it’s very low. You can hardly hear it: ‘Wake up, please.’”

Rodney Graham has completed three films and four videos to date.¹ Most of them were filmed at night, deal with dreams, reflect the conscious and the unconscious, or treat the visible and the invisible.

Consequently it is pitch-dark, when a river scene (*Two Generators*, 1984) or the edge of a wood (*Edge of a Wood*, 1999) is brightly lit by two diesel generators, or, respectively, by a searchlight affixed to a helicopter. It is also once more nighttime in *Halcion Sleep* (1994), when a 26-minute sleep performance by the artist is documented in actual time on video. By presenting the uncut scene, the artist averts any interruption of the cinematic progression, thereby precluding simultaneously any break in the viewer’s concentration. Through the direct line of sight proscribed by the camera setting, the viewer looks into a car interior where he sees the sleeper, the artist in pajamas lying on the backseat, fully exposed to the eye of the observer. The presumably under-challenged eye (due to the restricted line of sight) – under different conditions in constant movement searching for new enticements – is forced into a concentrated, incessant observation of the occurrences within the predetermined confines of the picture. As a result, the slightest changes and movements at the edge of the picture gradually penetrate the viewer’s consciousness more forcefully, until they at length become the focus of interest. Beyond the car interior, outside the rain-marked side and rear windows, brief views of a city appearing as individual lights flashing in the windshields become visible. Traffic lights are discernable as well as hotel and restaurant logos, other vehicles, and occasionally a pedestrian fleetingly appearing and subsequently disappearing. Rodney Graham characterized these ephemeral pictures as “dream projection”, or as “thought-balloon”, conceivable dreams of the sleeping artist in the backseat of a car.

The title of the work *Halcion Sleep* furnishes a first clue to the intent of the performance, integrated interim titles provide further elucidation of narrative dimension. Following the ingestion of 0.5 milligrams of the sedative and soporific Halcion in a motel on the outskirts of the city, the sleeping artist was driven by his brother and a friend to his own apartment, where he slept uninterrupted until the next morning. “I was interested in the image from the beginning and the idea of the projection-like images in a window of the car.

„Von Anfang an interessierte mich das Bild und die Idee der projektionsähnlichen Bilder im Wagenfenster. Sie erscheinen wie Traumprojektionen. Mir gefiel auch die Idee, dass das Wort Halcion die Vorstellung von ‚gesund‘ beinhaltet und andeutet, dass man etwas aus der Vergangenheit träumt. Mich interessierte ausserdem die Idee von der ruhenden Figur – ich befand mich in einem tiefen Schlaf – und vom sich stetig verwandelnden Bild im Wagen, und all dies als Film oder Video zu sehen“. Letztendlich hat Rodney Graham dann aus Kostengründen seine Performance auf Video aufgenommen, was zudem – da ohne Ton und in schwarzweiss gedreht – an frühe Stummfilme erinnert. „Der einzige Grund für die Schwarzweissaufnahme, oder wenigstens ein Hauptgrund dafür, ist, dass es in Farbe so hässlich aussieht, ein nachts aufgenommenes Video, das ist so grell.“ Auch knüpft *Halcion Sleep* vor allem an historische, seit Mitte der 60er Jahre entstandene Videos wie etwa von Bruce Nauman und Paul McCarthy an, die als Performance-Dokumentationen dienten und die Flüchtigkeit und Vergänglichkeit der Performances festhielten. Tatsächlich entstand die Idee zu *Halcion Sleep* bereits in den 70er Jahren, wobei nicht das schöne Träume spendende Schlafmittel Halcion ursprünglich zur Diskussion stand, sondern Äther.

Diesem reduzierten Einsatz filmischer Mittel in *Halcion Sleep* bei zugleich frapperend einfach erscheinender Inszenierung steht in Rodney Grahams Film *Vexation Island* von 1997 die Nutzung komplexer technologischer Möglichkeiten des Films gegenüber. So ist *Vexation Island* sein erster Farbfilm mit einer synchronen Ton-Bild-Spur und zugleich der erste Film im Cinemascope-Format. Hier erprobt Graham im Medium des Kostümfilms die verfügbaren Mittel und Instrumente aus Film und Werbung. Mit technischer Virtuosität steigert er – dank der Unterstützung eines 50-köpfigen, überwiegend in der Werbung arbeitenden Teams – die suggestive, audiovisuelle Sprache, indem er sich Strategien der Werbung zunutze macht: In Hochglanz bedienen die farbenprächtigen Bilder dieses Kostümfilms gängige Klischee- und Sehnsuchtsvorstellungen.

Zu sehen ist ein vermeintlicher, in ein Kostüm des 17. Jahrhunderts gekleideter Abenteurer – Robinson Crusoe – auf einer einsamen Insel: Schlafend liegt er im Sand, umgeben vom blauem Himmel und Meer, schliesslich geweckt

durch die Worte eines Papageis. Wie in Trance erhebt sich der Abenteurer, geht auf einen Baum zu und schüttelt ihn so lange, bis eine Kokosnuss hart auf seine Stirn herabfällt. Prompt sinkt der Held bewusstlos in den Sand. Von nun an wiederholt sich die Szene beständig aufs Neue: Es entwickelt sich auf der einen Seite eine halluzinogene Bildserialität mit hypnotischem Effekt, ausgelöst durch das Rauschen von Wind, Meer und Palmen. Auf der anderen Seite gerät die zerstörerische Natur in den Blickpunkt, die den Abenteurer ganz unheroisch schachmatt setzt und ihn zur zwanghaften Wiederholung einer immer gleichen Handlung zwingt.

Zudem sieht Rodney Graham in *Vexation Island* eine Anspielung auf die Historie des Slapstick-Films: „Ich wollte einen Film drehen, worin sich alles um die einfachste Handlung dreht, die ich mir nur vorstellen konnte. Die Idee von einem witzigen Vorfall, von einer einfachen Art der Slapstick-Komödie, interessierte mich. Die Idee des Fallens. Grundsätzlich wollte ich die Struktur eines witzigen Moments nehmen und sie ausweiten, z.B. eine Art Werbespot nehmen, der dreissig Sekunden dauert, und daraus eine Filmversion drehen.“

Vexation Island entstand anlässlich von Rodney Grahams Einladung zur Biennale in Venedig 1997. Die aufwendige Machart des Films, seine Länge und das Thema begründet der Künstler mit den Biennale-Voraussetzungen, dem Gebäude des kanadischen Pavillons und dem Biennale-Publikum. Graham sah den kanadischen Pavillon, ein überwiegend aus Glas bestehendes Gebäude, im Winter, als er mit schützenden Holzplanken bedeckt war – ein Zustand, den der Künstler als „pathetische Hütte“ bezeichnet und den er in Erinnerung an Robinson Crusoes Hütte beibehielt. Für ihn kam an diesem Ort ausserdem nur das Medium Filmprojektion in Frage. Diese dauert neun Minuten, bevor ein Loop für ständige Wiederholung sorgt.

Die Anspielung an Robinson Crusoe in *Vexation Island* wurde bereits erwähnt. Ausserdem verweist der Künstler auf die finale Einstellung des Films „Die Meuterei auf der Bounty“ mit Marlon Brando.

Letztendlich ist *Vexation Island* jedoch eine Auseinandersetzung mit bewusster und unbewusster Wahrnehmung, handelt wie das Video *Halcion Sleep* von einem Mann, der in einen Zustand des Unbewussten versetzt wird. Allerdings ist es bei dem Video – durch die Einnahme von Halcion – ein eher angeneh-

They appear to be like dream projections. I liked the idea of the connotation that the word Halcion indicates of healthy, suggesting something dreaming in the past. I also was interested in the idea of the static figure – I was just in a deep sleep – and the changing image in the car, to see it as a film or a video.” For financial reasons, Rodney Graham ultimately videotaped his performance, which further reminds us of early silent movies since it was filmed without sound in black and white. “The only reason why I did black and white – part of it is because it looks so ugly in colour, you know, video at night, it’s so garishing.” *Halcion Sleep* also continues fundamentally in the tradition of the historical videos produced since the mid 1960’s by artists such as Bruce Nauman and Paul McCarthy, which have served as performance documentation chronicling the fleeting and transitory tone of the performances. In fact, the idea for *Halcion Sleep* originated as early as the 1970’s, when ether, not Halcion, the soporific promising pleasant dreams, was originally discussed. The minimal utilization of cinematic techniques in *Halcion Sleep* combined with the strikingly, seemingly elementary staging contrasts with the use of complex technological cinematic techniques in Rodney Graham’s film *Vexation Island* produced in 1997. Accordingly, *Vexation Island* is his first color film with synchronized sound and picture track and at the same time his first film in Cinemascope format. In this costume piece, Graham investigates the available approaches and tools derived from film and advertising. Thanks to the support of a 50-person team comprised preponderantly of professionals in the advertising business, he intensifies with technical virtuosity, the suggestive, audiovisual language through utilization of advertising strategy. In high-gloss the lushly colored pictures in this costume film cater to the customary conceptions of clichés and desires. What is assumed to be an adventurer wearing a 17th century costume – Robinson Crusoe – can be seen on a lonely island: He lies sleeping in the sand, surrounded by the blue sky and the sea, when he is eventually awakened by the words of a parrot. As in a trance, the adventurer rises, approaches a tree, and shakes it until a falling coconut strikes him hard

on the forehead. The hero promptly falls unconscious to the sand. From this point on, the scene replays repeatedly: On the one hand, a hallucinogenic pictorial serial evolves generating a hypnotic effect induced by the rustling of the wind, the sea, and the palm trees. On the other hand, the destructive forces of nature usurp the focal point, checkmating the adventurer in quite an unheroic manner and condemning him to a compulsive repetition of the invariably identical act. In addition, Rodney Graham sees in *Vexation Island* an allusion to the history of the slapstick comedy: “I was interested in making a film that was centered around the simplest plot that I could kind of come up with. And also there is a performance based on it that I was considering being important. This idea of a gag, of a simple kind of slapstick gag interested me, the idea of falling. I wanted to take essentially a gag structure and stretch it out like take something that would be a kind of 30 sec. commercial and do the art film version.”

Vexation Island was produced specifically in consideration of Rodney Graham’s invitation to the 1997 Biennial in Venice. The artist ascribes the rationale for the painstaking filming procedure, the film’s length, and its topic to the Biennial postulates, the Canadian Pavilion building, and the Biennial visitors. It was winter when Graham first saw the Canadian Pavilion, a building composed predominantly of glass and totally encased in protective wooden planks – a condition which led the artist to characterize it as a “pathetic shack” reminding him of Robinson Crusoe’s hut. Furthermore, he was compelled to single out film projection as the only viable medium for this site. The outcome lasts only nine minutes with a loop providing continuous repetition.

The allusion to Robinson Crusoe in *Vexation Island* has been previously mentioned. In addition, the artist hints at the concluding shot in the film “Mutiny on the Bounty” with Marlon Brando. However, in the final analysis, *Vexation Island* represents a confrontation with conscious and unconscious perception dealing, as does the video *Halcion Sleep*, with one man transposed to a state of unconsciousness. In the video, however, it is a rather more pleasant uncon-

mer unbewusster Zustand, da das Schlafmittel schöne Erinnerungen an die Vergangenheit wachruft, während es in dem Film *Vexation Island* durch die Platzwunde am Kopf ein weniger angenehmes Erwachen geben dürfte: Kurioserweise hält dies den Abenteuerer dennoch nicht von seiner selbstzerstörerischen, zwanghaften Wiederholungshandlung ab.

Immer wieder hat Rodney Graham selbst auf das Unbewusste und das Unsichtbare sowie die Freud'sche Psychoanalyse als wichtige Aspekte seiner Arbeit hingewiesen. In Textkommentaren zu diesen Werken und in Interviews beschreibt er, welche Rolle Sigmund Freud für sein Oeuvre im Allgemeinen und für den Film *Vexation Island* im Besonderen spielte²: „Ich bin auf sehr eigenartige Weise auf Freud gestossen. Genauer gesagt durch seinen Traum von der botanischen Monographie. Mein ganzes Interesse an Freud hat seinen Anfang in diesem einzigen Traum, welcher mich faszinierte. Es ist ein Traum, in dem er vor sich dieses vollständig zu Ende geschriebene Buch sieht. Das Bild hat mich total fasziniert, das Bild des schon geschriebenen Buches, des vollständigen Werkes, welches nur in seiner Traumgestalt existiert. Ich vermute, es ist diese Art statisches Bild, welches auf mich Eindruck gemacht hat. Freud ist ein Leitmotiv, das sich durch einige meiner Arbeiten zieht. Zu einem bestimmten Zeitpunkt in meinem Leben war ich von diesem Traum ziemlich besessen. Deshalb war ich zwei Jahre lang künstlerisch untätig, ich beschäftigte mich buchstäblich zwei Jahre lang nur mit Forschungen. Ich war so glücklich, als ich es trotzdem fertigbrachte, einige Werke aus dieser Beschäftigung hervorzubringen.“

Grahams Forschungen in den frühen 80er Jahren über Freuds Traum von der botanischen Monographie führten ihn zu dessen Selbstanalyse und dem Vorwurf, Freud habe seine Berufung zur Medizin zugunsten von Forschungen in den Bereichen der Träume und der Sexualität aufgegeben. Diesem nach Freuds eigener Aussage „anderen Weg“ – „allotrin [griech.]“ folgte letztendlich auch Graham, als er für zwei Jahre aus der Kunst ausstieg. Freuds „Umschwung an Aufmerksamkeit“, nach Graham ein „clinomatischer“ oder „katastrophaler Moment“, ein Moment des Unvorhersehbaren, setzte der Künstler in *Vexation Island* filmisch um: „Vor allem will der Kurzfilm ein genaues, anschauliches Diagramm der katastrophalen Ereignisse sein, die

conscious state induced by the ingestion of *Halcion*, responsible for summoning beautiful memories of the past. In contrast, in the film *Vexation Island* a less pleasant awakening is to be anticipated by virtue of the blow to the head: Strangely enough, this nevertheless fails to prevent the adventurer from embarking upon his self-destructive, compulsively repetitive course. Rodney Graham himself frequently refers to the unconscious and the invisible in addition to Freudian psychoanalysis as significant aspects of his work. In text commentaries on his accomplishments as well as in interviews he describes the role Sigmund Freud plays in his works in general and in the film *Vexation Island* in particular²: “I came to Freud in a really weird way. Specifically through this botanical monograph dream. The whole interest in Freud just came out of this one dream that I became fascinated with. It's a dream where he sees this book before him complete in writing. The image completely fascinated me, this image of the already written book, the already complete work, that exists only in his dream form. And I guess it's a kind of static image that struck me always. Freud is a leitmotif that kind of runs through a certain face of my work. I became quite obsessed with this dream at a certain point in my life. That's why I didn't make any art for two years, like literally just spent two years researching. So I was happy that I managed to come up with some works.”

Graham's research in the early 1980's into Freud's dream of the botanical monograph led him to Freud's self-analysis and to the criticism, that Freud had abandoned his medical calling in favor of research in the area of dreams and sexuality. This “other path”, or “allotrin [Greek]”, as Freud put it, Graham ultimately followed as well by withdrawing from art for two years. In *Vexation Island*, the artist cinematically considers Freud's “sudden change to attentiveness”, which was, according to Graham a “clinomatic” or “catastrophic moment”, an unforeseen moment. “Above all, the short film aspires to be an accurate diagram, pleasingly rendered, of the catastrophic events that conjoin states of consciousness (shots) according to at least one possible theory.”

Bewusstseinszustände (Einstellungen) auf eine mögliche Theorie hin ausrichten.“

Dabei ist zudem auffällig, dass wie in *Halcion Sleep* auch in *Vexation Island* sowie in allen bis dato gedrehten Filmen und Videos Grahams, in denen Personen agieren, er selbst diese Personen darstellt: „Mir gefiel die Idee, selbst in einem Film mitzuspielen [*Halcion Sleep*], ihn später anzuschauen und mich selbst im Schlaf als eine Art persönliche Projektion, als körperliches Erlebnis zu betrachten, die Idee, sich selbst im bewussten Zustand zu beobachten. Ich fand es auch sehr interessant im Bezug auf den Betrachter, dass ich selbst der erste Betrachter war... Aber das Hauptziel bleibt, mein eigenes Konzept zu finden, deshalb ist es in diesem Sinne eigentlich konzeptuell.

Vexation Island hätte mit einem anderen Darsteller nicht funktioniert. Ich musste unbedingt die Rolle selbst spielen. Ausserdem war die Handlung so blödsinnig. Einem Anderen dies zuzumuten, hätte ihn nur lächerlich gemacht. Wenn du selbst dumm dastehst, spielt es keine grosse Rolle, weil es deine Angelegenheit ist. Und du übernimmst die volle Verantwortung dafür. Darum beschäftige ich mich sehr damit, wie ich in Zukunft arbeiten werde.“

Ulrike Groos

Zitate aus einem Interview mit Rodney Graham, München, 23.6.2000
Zitate aus dem Begleitheft zu Rodney Graham, Cinema Music Video, Anmerkungen des Künstlers, Kunsthalle Wien 1999

1 *Two Generators*, 1984, 35 mm-Film (4.30 min.), *Halcion Sleep*, 1994, *Einkanalvideo* (26 min.), *Vexation Island*, 1997, 35 mm-Film (9 min. Endlosschleife), *Coruscating Cinnamon Granules*, 16 mm-Film (4 min. Endlosschleife), *Edge of a Wood*, 1999, *Video-/Toninstallation* (8 min. Endlosschleife), *A Little Thought*, 2000, Super 8-Film umkopiert auf Video, *Ramblin' Man*, 2000, 35 mm-Film umkopiert auf Video.

2 Weitere Arbeiten, die sich auf Freud beziehen, sind u.a. *Jokes/Case Studies*, 1988, *Oeuvres Freudiennes*, 1996, *Schema: Complications of Payment*, 1996.

It additionally becomes apparent in *Halcion Sleep* and *Vexation Island* as well as in the rest of Graham's films and videos produced to date, that in those projects including personal appearances, he himself portrays the characters: “I liked the idea of making a film myself [*Halcion Sleep*], to look at it later and see myself sleeping as a kind of personal projection, out of body experience, the idea of looking at yourself in an unconscious state. I was kind of interested in that in terms of that the first audience with the piece was me... But the overodging vision is still to find my concept, so it's really conceptual in that sense. *Vexation Island* wouldn't have worked with somebody else. It had to be me. Also it was such a foolish thing to do. Asking somebody else to do it is like making them look stupid. If you make yourself look stupid, then it doesn't really matter, because you are doing it yourself. And you are taking the full responsibility for it. So I'm concerned of the way I will work in the future.”

Ulrike Groos

Excerpts from an interview with Rodney Graham, Munich, June 23, 2000
Excerpts from the explanatory notes on Rodney Graham, Cinema Music Video, artist's observations, Kunsthalle Vienna, 1999

1 *Two Generators*, 1984, 35 mm-film (4.30 min.), *Halcion Sleep*, 1994, single-channel video (26 min.), *Vexation Island*, 1997, 35 mm-film (9 min. film loop), *Coruscating Cinnamon Granules*, 16 mm-film (4 min. film loop), *Edge of a Wood*, 1999, video-/sound-installation (8 min. film loop), *A Little Thought*, 2000, super 8-film copied on video, *Ramblin' Man*, 2000, 35 mm-film copied on video.

2 Other works with a reference to Freud are *Jokes/Case Studies*, 1988, *Oeuvres Freudiennes*, 1996, *Schema: Complications of Payment*, 1996.

Rodney Graham

Biographie/Ausstellungen / biography/exhibitions

1949 geboren in / born in Kanada / Canada
1968-71 studiert an der Universität von British Columbia / studies at the
University of British Columbia
lebt und arbeitet in Vancouver, B.C. / lives and works in Vancouver, B.C.

Einzelausstellungen / solo exhibitions

- 1979 'Camera Obscura', Abbotsford, B.C.
'Illuminated Ravine', Simon Fraser University, Burnaby, B.C.
- 1986 Galerie Johnen + Schöttle, Köln/Cologne
- 1987 'The System of Landor's Cottage', Art Gallery of Ontario, Toronto
'Freud Sculptures', Ydessa Gallery, Toronto
- 1988 Christine Burgin Gallery, New York
Galerie Nelson, Lyon
Vancouver Art Gallery, Vancouver, B.C. (Kat. / cat.)
- 1989 'Flanders Trees', Galerie Micheline Szwaizer, Antwerpen / Antwerp
'Books and Writings', Yves Gevaert, Brüssel / Bruxelles
Stedelijk Van Abbemuseum, Eindhoven (Kat. / cat.)
- 1990 'Parsifal', Galerie Johnen + Schöttle, Köln / Cologne (Kat. / cat.)
'Books', Lisson Gallery, London
'Oxfordshire Trees', Christine Burgin Gallery, New York
'Les Dernières Merveilles de la Science', Yves Gevaert, Brüssel / Bruxelles
- 1991 'Stanley Park Cedars', Maison de la Culture et de la Communication, St. Etienne
- 1992 'Adjacent Film Frames', Galerie One Five, Antwerpen / Antwerp
Galerie Nelson, Lyon (mit / with Ken Lum)
- 1993 Galerie Micheline Szwaizer, Antwerpen / Antwerp
'School of Velocity', Lisson Gallery, London
- 1994 Art Gallery of York University, Toronto (Kat. / cat.)
303 Gallery, New York
- 1995 'School of Velocity & Parsifal', The Renaissance Society, Chicago
Galerie Johnen + Schöttle, Köln / Cologne
Musée départemental, Rochechouart (Kat. / cat.)
- 1996 'Camera Obscura Mobile', Domaine d'Harcourt, Frac Haute Normandie (Kat. / cat.)
'Rodney Graham: Editions', Nicole Klagsbrun, New York
Morris and Helen Belkin Gallery, Vancouver, B.C.
Lisson Gallery, London
- 1997 'Vexation Island', XLVII Biennale di Venezia (Kat. / cat.)
303 Gallery, New York
- 1998 Donald Young Gallery, Seattle (mit / with Charles Ray)
Galerie Johnen + Schöttle, Köln / Cologne (mit / with Karin Kneffel)
Galerie Rüdiger Schöttle, München (mit / with Stephan Balkenhol)
'Rodney Graham: Vexation Island and Other Works', Art Gallery of York University, Toronto
- 1999 'Cinema Music Video', Kunsthalle Wien / Vienna (Kat. / cat.)
'Time Traced', Dia Center for the Arts, New York (mit / with Vera Lutter)
'How I Became a Ramblin' Man', Donald Young Gallery, Chicago
- 2000 "...the nearest faraway place...", Dia Center for the Arts, New York (mit / with Bruce Nauman)
'some works with sound waves, some works with light waves and some other experimental works', Kunstverein München / Munich (Kat. / cat.)
'Rodney Graham: Neue Arbeiten', Westfälischer Kunstverein Münster / Munster (Kat. / cat.)

Gruppenausstellungen / group exhibitions

- 1987 'Skulptur Projekte in Münster 1987', Münster / Munster (Kat. / cat.)
'Non in Codice', Galleria Pieroni, Centro Culturale Canadese in Roma, Accademia Americana in Roma, Rom / Rome (Kat. / cat.)
- 1988 'Cinema Objects', De Appel, Amsterdam
- 1989 'Bestiarium', Jardin-Théâtre, Entrepôt-Galerie du Confort Moderne, Poitiers (Kat. / cat.)
- 1990 'Weitersehen (1980-1990)', Museen Haus Lange und Haus Esters, Krefeld (Kat. / cat.)
- 1991 'Crossroads', Art Gallery of York University, Toronto (Kat. / cat.)
- 1992 'Cameræ indiscretæ', Centre d'Art Santa Monica, Barcelona (Kat. / cat.)
Documenta IX, Kassel (Kat. / cat.)
- 1993 'Books, Prints & Objects', Stedelijk Van Abbemuseum, Eindhoven (Kat. / cat.)
'Binaera: 14 Interaktionen Kunst und Technologie', Kunsthalle Wien / Vienna (Kat. / cat.)
- 1995 'Spirits at the Crossing', Setagaya Art Museum, Tokyo (Kat. / cat.)
- 1996 'Die Schrift des Raumes', Kunsthalle Wien / Vienna (Kat. / cat.)
'Lesen', Kunsthalle St.Gallen / St. Gall
- 1998 'Projected Allegories', Contemporary Art Museum, Houston (Kat. / cat.)
- 2000 'The Greenhouse Effect', Serpentine Gallery, London

SAMMLUNG Hauser und Wirth

Diese Publikation ist Teil einer Reihe anlässlich der Veranstaltung *Drehmomente* mit Filmen und Videos von Franz West in Zusammenarbeit mit Bernhard Riff, sowie Bethan Huws, Rodney Graham, Rosemarie Trockel und Christian Jankowski in der *Sammlung Hauser und Wirth*, St.Gallen, 14. Mai – 15. Oktober 2000.

This publication is part of a series on the occasion of the program of events *Drehmomente* with films and videos by Franz West in collaboration with Bernhard Riff, by Bethan Huws, Rodney Graham, Rosemarie Trockel, and Christian Jankowski in the *Sammlung Hauser und Wirth*, St. Gall, 14 May – 15 October 2000.

Übersetzung / Translation: Pamela Straub-Huston, Mitlödi
Gestaltung / Design: Yvonne Quirnbach, Köln / Cologne
Lithografie / Lithography: Art Publishing, Troisdorf-Spich
Druck / Printed: Rautenberg multipress-verlag GmbH, Troisdorf

© 2000 Rodney Graham, Sammlung Hauser und Wirth, St.Gallen/
Switzerland, Autorin und Übersetzerin / author and translator

Umschlag / Cover: *Vexation Island*, 1997, Filmstill

Sammlung Hauser und Wirth
Grünbergstrasse 7, CH-9000 St.Gallen
Infoline: 0041-71-228 55 55
Öffnungszeiten Mi-So 11-18 Uhr

Rodney Graham



Napoleon Tree, 2003 c - print 21.75 x 20" edition 35 release price \$2,500

Artists For Kids
editions are published
in partnership with
Canadian artists
in support of children,
their art education
and, their future.

artists
for
kids

Artists For Kids Trust
810 West 21st Street
North Vancouver
British Columbia
Canada V7P 2C1

bmacdonald@nvsd44.bc.ca
www.artists4kids.com
phone 604.903.3797
fax 604.903.3778

Anne Meredith Barry
Kenojuak Ashevak
Douglas Coupland
Robert Davidson
Betty Goodwin
Arnold Shives
Michael Snow
E J Hughes

Bill Reid
BC Binning
Joe Fafard
Ann Kipling
Jean McEwen
Guido Molinari
Gordon Smith
Jane Ash Poltras

Irene F Whitton
Rodney Graham
Takao Tanabe
Jack Shadbolt
Roz Marshall
Ted Harrison
Alan Wood
Gathie Falk

Toni Onley
Robert Young
J Carl Heywood
Robert Bateman
David Blackwood
George Littlechild
Molly Lamb Bobak
Charles van Sandwyk

JEANNIE THIB

Flourish

OCTOBER 18 - NOVEMBER 15, 2003



LEO KAMEN GALLERY

80 Spadina Ave., Suite 406, Toronto, Ontario, Canada, M5V 2J3
T 416.504.9515 F 416.504.3194 E kamen@sympatico.ca



Rodney Graham



The Gifted Amateur (installation view)

archival C print
printed on Kodak endura paper
edition 35, 5 artist's proofs, signed and numbered by the artist
paper size 64 x 54.5 cm. (29 x 28")
image size 73.5 x 71 cm. (29 x 28")
released November, 2010
issue price \$2,500

RODNEY GRAHAM is an internationally acclaimed Canadian artist working in a post-modern realm. He is known primarily as a performance artist whose conceptual forms span video, photography, music, sculpture, drawing and installation.

William Rodney Graham was born January 16, 1949 in Abbotsford, British Columbia. As a youngster, his creative interests included listening to Rock and Roll music, learning to play the guitar and always loving to make things in art while at school. Upon graduation from McGee Secondary School in Vancouver in 1967, he enrolled in the Faculty of Fine Arts at the University of British Columbia and embarked upon the formal study of art history and studio art. Strongly influenced by early twentieth century Dada and Surrealism and, by instructors Ian Wallace and Tom Burrows, he was always keen to challenge preconceived notions of art and push boundaries of established forms of expression.

Following university he embarked upon an art career pursuing his unique and creative vision. He also nurtured his love of music and formed a New Wave rock group UJ3RK5 with fellow artists Jeff Wall, Ian Wallace and writer William Gibson. As a conceptual artist exploring the human experience he became fascinated by the optics of light and seeing and with the creation of media and art history inspired vignettes which often include the artist in the scene. He has also explored pin-hole cameras and researched the Camera Obscura, an ancient scientific device which inverts imagery.

Graham's conceptual work reached a major turning point at the skulpturen projekte in Munster, Germany in 1987 and from that time, has received prominent recognition world wide. He is a prolific creator and has exhibited a wide range of art forms throughout his career. His work can be found in numerous major private and public collections in North America and in Europe including the Museum of Modern Art in New York City, the National Gallery of Canada, Ottawa, the Vancouver Art Gallery, the Van Abbe Museum in the Netherlands and of course the Artists for Kids Gallery in North Vancouver. Graham has received many honours including being selected to represent Canada in the prestigious Venice Biennale in 1997. He received an honorary Doctorate from the Emily Carr Institute of Art and Design in 2002, was awarded the Gershon Iskowitz Prize in Toronto in 2004 and in 2006, received the Kurt Schwitters Prize in Germany. Rodney Graham currently lives and works in Vancouver, BC.

The photograph "The Gifted Amateur (installation view)" is a production still which caught the eye of the artist as he created the set for his major lightbox work: "The Gifted Amateur" in 2007. It is a 'graham style' re-creation of a Morris Lewis inspired 1962 living room art studio. Rodney Graham's creation of elaborate sets have figured prominently in his work in recent years. Of special interest to Artists for Kids is the fact this work was built and photographed in the old Lonsdale school gym which is now the site of the new Artists for Kids Gallery in North Vancouver, BC.



Artist/musician Rodney Graham is never far from his Gibson guitar.

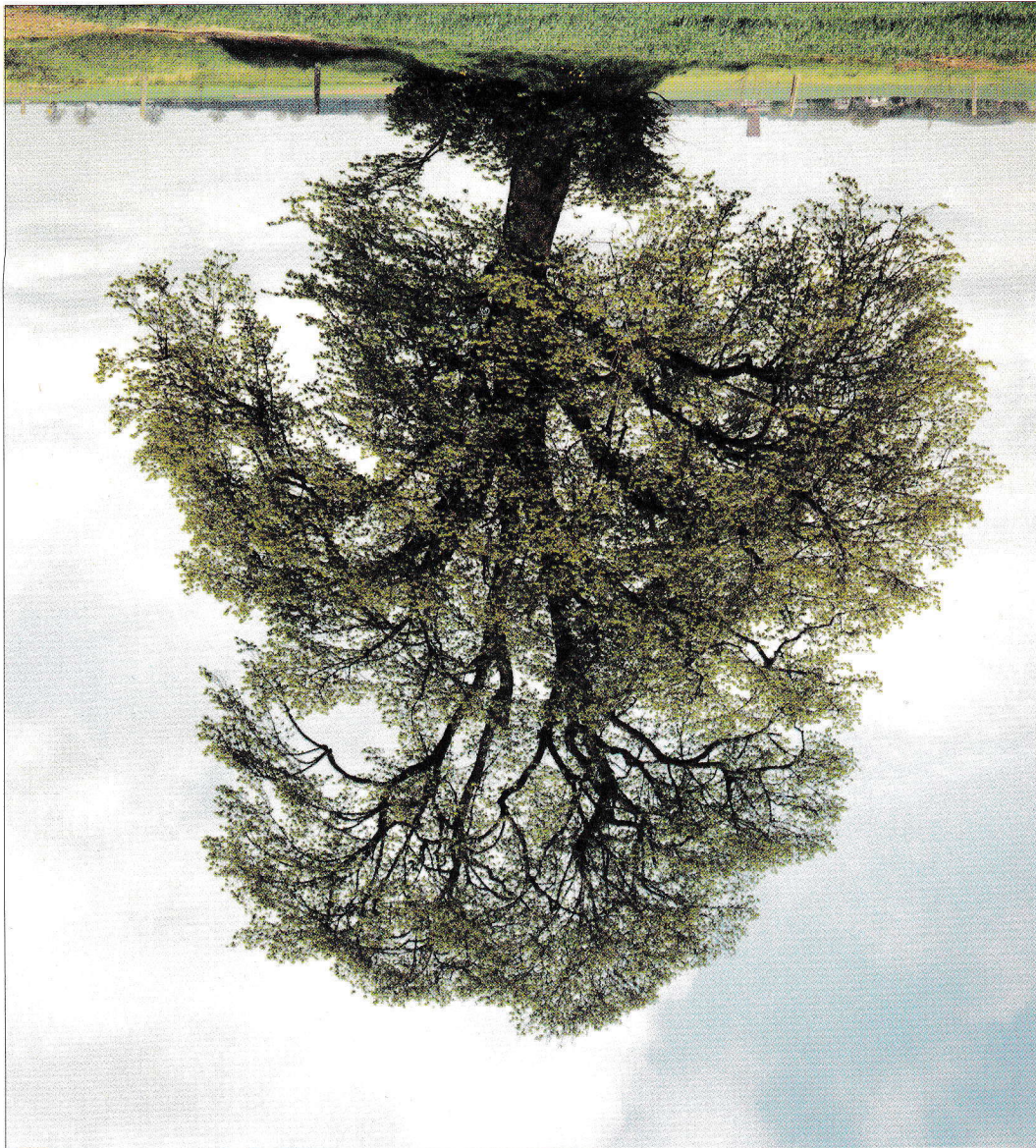
The Artists for Kids Trust was established in 1989 through a generous partnership between some of Canada's finest artists and the North Vancouver School District. Its mission, through the sale of original prints created by its artist patrons is to build an art education legacy for the children of British Columbia. Artists for Kids houses a stunning collection of contemporary Canadian art in it's Gallery and provides a wealth of art enrichment program opportunities for thousands of students of all ages and abilities each year.

Canadian artists who generously support the program include: Rodney Graham, Kenojuak Ashevak, Robert Bateman, the late Anne Meredith Barry, the late B.C. Binning, David Blackwood, Molly Lamb Bobak, Karin Bubaš, Edward Burtynsky, Douglas Coupland, Robert Davidson, Wayne Eastcott, Jamie Evrard, Joe Fafard, Gathie Falk, Graham Gillmore, the late Betty Goodwin, Angela Grossmann, Ted Harrison, J. Carl Heywood, the late E.J. Hughes, Ann Kipling, George Littlechild, the late Jean McEwen, Roz Marshall, the late Guido Molinari, Greg Murdock, the late Toni Onley, Ross Penhall, Jane Ash Poitras, the late Bill Reid, the late Jack Shadbolt, Arnold Shives, Gordon Smith, Michael Snow, Takao Tanabe, Charles van Sandwyk, Roy Henry Vickers, Ian Wallace, Irene F. Whittome, Alan Wood, Gu Xiong, Robert Young and, the bequest of Betty and Fred Amess.

To make an appointment to view the Rodney Graham print "The "Gifted Amateur (installation view)", or if you require more information about other Artists for Kids prints or its programs, please contact the Artists for Kids Gallery, 810 West 21st Street, North Vancouver, BC. Canada V7P 2C1
Phone: 604.903.3798 e/mail: info@artists4kids.com
www.artists4kids.com

artists
for kids

Rodney Graham

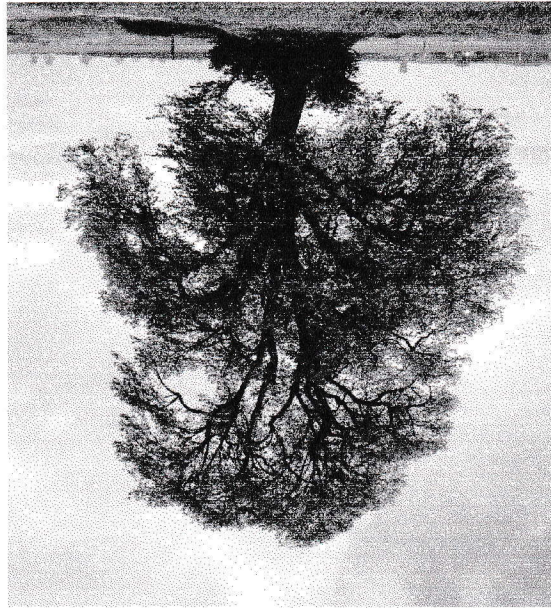


Napoleon Tree

*archival lightjet photo
printed on Fuji gloss digital paper
edition 35, 7 artist's proofs, signed and numbered by the artist
paper size 64 x 54.5 cm. (21.75 x 20")
image size 43 x 38.5 cm. (16.75 x 15")
released April, 2003
issue price \$2,500*

announcing the release and sale of
Napoleon Tree ~ a stunning new photo edition by

RODNEY GRAHAM



Monday April 28, 2003 7:30 PM

Artists For Kids Gallery • 810 West 21st Street, North Vancouver, BC
just 5 blocks North of Capilano Mall

for information please call: 604.903.3797

www.artists4kids.com

announcing the launch and sale of new prints by
VANCOUVER LEGENDS

IAN WALLACE
and

RODNEY GRAHAM



NOVEMBER 3, 2010 ~ 7:30 PM

Artists for Kids Gallery, 810 West 21st Street
North Vancouver, BC

www.artists4kids.com